

# 0121

## HIRTENBRIEF

**An die zerstreut wohnenden Glieder der katholisch-  
apostolischen Gemeinde  
Stuttgart mit Filialen.**

**Ostern 1908**

**Heinrich Kintzinger  
Beauftragter Engel in Stuttgart**

Teure Brüder!

In der gegenwärtigen ernsten Zeit tut ein Wort der Mahnung und des Trostes besonders not wie uns allen, so vor allen denjenigen, welche, durch räumliche Entfernung verhindert, nicht regelmäßig teilnehmen können an den mannigfaltigen Segnungen der Kirche.

An euch besonders richte ich dieses Sendschreiben, um euch zu ermutigen in euren mannigfachen Trübsalen, euch zu ermuntern in euren Kämpfen, euch zu stärken in euren Anfechtungen, um euer Vertrauen auf den Herrn neu zu beleben, zu stützen die müden Hände und aufzurichten die wankenden Knie zu einer Zeit, da der Herr unsern Glauben bis aufs Äußerste prüft, indem Er scheinbar zögert, die letzten Schritte zu unsrer Vollendung zu tun.

## HIRTENBRIEF

AN DIE ZERSTREUT WOHNENDEN  
GLIEDER DER KATHOLISCH-  
APOSTOLISCHEN GEMEINDE  
STUTTGART MIT FILIALEN.

## OSTERN 1908

HEINRICH KINTZINGER  
BEAUFTRAGTER ENGEL IN STUTTGART

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

7 Jahre sind verflossen, seit der Herr in Seinen Aposteln Seine rechte Hand von Seiner Kirche zurückgezogen hat und es still geworden ist in Zion. Wir sind in eine Zeit des Wartens von einer Morgenwache zur andern gekommen, in der es vor Menschen Augen den Anschein hat, als ob der Herr nicht an der Arbeit wäre. Während rings um uns in der großen Gemeinde es sich zu regen beginnt und manches geschieht in der Arbeit der großen Reichssache Gottes, hat der Herr uns Stillschweigen erlegt, ein Stille sein, aber nicht ein Stille stehen. In die Verborgenheit der stillen Kammern sind die Gemeinden unter Aposteln hinter den Türen gesammelt, die der Herr Selbst geschlossen hat. Da sollen wir harren auf Sein Erscheinen, wie einst die Jünger Jesu nach Seiner Auferstehung, uns nicht beteiligend an dieser oder jener Bewegung in der großen Gemeinde, so sehr es auch unser Herz treiben mag, mit Hand anzulegen, wo wir neuen Eifer erwachen sehen. Lasst uns nicht eifersüchtig werden, wenn wir Gott gnädig an unsern Brüdern wirken sehen, nicht verlassen die Ordnung, in die uns Gott gestellt hat, und uns nicht von mancherlei und fremden Lehren umtreiben.

Brüder! Die Versuchung, das Schweigen zu brechen, aus der Untätigkeit nach außen herauszutreten und dem Herrn voranzueilen, ist für manchen groß; und einige haben sich in der Ungeduld ihres Herzens

aus ihrer Stellung herausdrängen lassen, statt dass sie mit uns gewartet hätten auf den Herrn, bis Er das Schweigen bricht, statt dass sie im Gehorsam gegen Ihn ihre Blicke hätten gerichtet sein lassen dahin, von wo Er uns entgegenkommen will, auf Seine Coadjutoren, um durch sie den Sinn des Herrn zu dieser Zeit zu erfahren.

Unsre Hingabe an Ihn soll eine so völlige sein, dass nichts uns dazu bewegen kann, Seine Leitung zu verlassen. Eine solche Hingabe ist erforderlich, wollen wir ganz eingehen können in Seinen Sinn, in Seinen Rat mit Seiner Kirche, in deren Einheit wir stehen, und der wir vorangehen sollen jetzt im tiefen und immer tieferen Hinabsteigen in die Demut und Selbstlosigkeit, die allein uns befähigt, dem Lamme nachzufolgen, wohin es geht.

Lasset uns halten an dem Bekenntnis unsrer Hoffnung und nicht wanken. Und was ist unsre Hoffnung? Ihn zu schauen, der da ist Gott geoffenbaret im Fleisch, und Ihm gleichgemacht zu werden nach Geist, Seele und Leib. Dieser Helm der Hoffnung wird uns befähigen, unsre Häupter aufzuheben, selbst wenn unsre Prüfungen noch schwerer werden sollten. Denn wir halten mit dem Apostel Paulus dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert seien,

die an uns soll geoffenbart werden, wenn wir endlich die Kindschaft, unsres Leibes Erlösung, erlangen.

Sehr wichtig sind in der gegenwärtigen Zeit die Worte der Weissagung, die da scheinen wie ein Licht an einem dunklen Ort, zu erleuchten den Pfad, auf dem der Herr uns führt, dass, ob wir auch wandern im finstern Tal, wir kein Unglück fürchten; denn Er ist bei uns, Sein Stecken und Stab tröstet uns. In Nachstehendem seien die Hauptpunkte hervorgehoben, auf die wir zur Zeit besonders aufmerksam gemacht werden.

Eine Stunde der Prüfung, des Gebets, des ernstlichen Ringens ist über Zion gekommen, wie einst über die Jünger Jesu unmittelbar vor Seiner Auferstehung, als es schien, als sei Seine Sache für immer abgetan. Wie sie, so müssen auch wir uns hindurchringen zu dem festen Glauben und zu der lebendigen Hoffnung, in einem Augenblick den Herrn zu schauen mit verklärtem Angesicht. Dann sind wir befähigt, das Zeugnis von der Auferstehung der Heiligen auf unsern Lippen zu empfangen und es auszusprechen vor unsern Brüdern in großer Kraft, in der Kraft des neuen Lebens, das wir dann selbst vollendet an unsern Leibern tragen werden.

Bewegt soll werden alles Veränderliche, auf dass da komme das Vollkommene, ewig Bleibende. Bewegt soll werden nicht allein die Erde durch den Anfang Seiner Gericht. Bewegt soll werden auch der Himmel. Und wir sehen den Anfang davon in der mächtigen Bewegung durch den Geist Gottes inmitten der Christenheit in dem Hervortreten von Zungenreden und Weissagung in verschiedenen christlichen Gemeinschaften, in England, Norwegen, Deutschland und Amerika. Wenn sich auch hierbei aus Mangel an Ordnung und Nüchternheit die Gefahren geistlicher Äußerungen unter solchen zeigen, welche bis jetzt geistliche Leitung und Aufsicht verwerfen oder gering achten, so mag es Gott gefallen, Ordnung aus der Verwirrung hervorzubringen und Älteste des Volkes zu bereiten, von dem Geiste, der aus Mose war, zu empfangen gleich Eldad und Medad (4. Mose 11, 26 ff.) auf eine uns unerwartete Weise. Der Herr muss aber auch Zion noch einmal bewegen durch Hinwegnahme gewaltiger Stützen, auf dass wir es verlernen, Seine Sache von Menschen abhängig zu machen, und lernen, unser Vertrauen ganz auf Ihn zu setzen, und auf dass in uns der Ruf gewirkt werde: Herr, bleibe bei uns; denn es will abend werden und der Tag hat sich geneiget. Der Abend des Versammlungstags der 7 Gemeinden in London ist herbeigekommen. Dieses Sinnbild der Einheit der Kirche auf der ganzen Welt muss verschwinden. Denn des HErrn Auge schauet

auf die 7 Städte inmitten der Christenheit, dort die 7 Leuchter zu entzünden, dass Licht ausgehe, zu beleuchten den Weg in die große Gemeinde hinein. Dann wird die Zeit kommen, die wohl vorbereiteten Kohlen zu nehmen und auszustreuen über die geliebte Stadt. Unsre Herzen müssen weißglühend sein von Eifer für die Ehre des HErrn und von Liebe für die ganze Kirche. Dann werden wir fähig sein, auch andre zu entzünden mit derselben Liebe zu Ihm und zu den Brüdern.

Der Glaube Zions muss noch mehr geprüft werden, damit die Bewährung zum Vorschein komme. Dem Lamme nachfolgend, wohin es geht, sollen wir das Kreuz, das Er uns auferlegt, willig tragen. Denn wenn wir gebückt gehen unter dem Kreuze, das der Herr und auferlegt, dann dürfen wir uns freuen; denn es ist ein Beweis, dass wir in Seinen Fußstapfen wandeln.

Wie Seine 3 Jünger in Gethsemane, so hat Jesus uns zu dieser Zeit besonders genommen, damit wir teilnehmen an Seinem Kampfe. Wie an jene, so ist Er auch an uns herangetreten mit dem Weckruf: Wachtet und betet. Das erste Mal am Anfang der Stille vor 7 Jahren, als in den Tagen der ersten Trauer um den Verlust des apostolischen Amtes der Altar vorübergehend verhüllt war, so dass wir die hl. Eucharistie ei-

nige Mal nicht feiern durften. Das zweite Mal das Jahr darauf, als wir im Juli 1902 die Dienste der Demütigung darbrachten, zuerst die Diener, dann das Volk mit ihnen. Aber noch zum dritten Male will Er den Altar verhüllen, damit auch wir erfahren und lernen, was es ist zu beten und zu ringen, dass auch unser Schweiß zur Erde fällt, und zu rufen aus der tiefsten Tiefe: Mein Gott, mein Gott, hast du mich verlassen? Nein, Jesus verlässt uns nicht. Er ist unser alleiniger Retter, Helfer und Befreier. Er verheißt uns, nach dem dritten Weckruf, nach dem dritten Verhüllen, wenn Er den Schleier wieder mit sanfter Hand wegziehen wird, unser Herz zu erfüllen mit Freude von Seinem Altare aus, wo Er Selbst will, wenn Er kommt, wie zur ersten und zweiten Wache, so in der dritten Wache, Sich gürten, um die Feier der hl. Eucharistie persönlich vor unsern Augen zu feiern in einer Weise, wie wir dies noch nie zuvor getan haben, und uns mit Seiner eigenen mächtigen Hand darzureichen die Speise zum ewigen Leben, das Passahmahl mit uns zu halten in einer neuen Weise, mit uns neu zutrinken von dem Gewächs des Weinstocks in Seines Vaters Reich. Luk.12, 38, 38; Matth. 26, 29. Solche Ehre werden haben alle Seine Heiligen. Das ist der herrliche Lohn für Seine Knechte, die der Herr, so Er kommt, wachend findet.

Sollten wir um solch köstlicher Verheißung willen nicht bereit sein, bei Ihm zu beharren auch in der feurigen Prüfung, in welcher Er vor unsern Augen weiter Seine Macht verbirgt in unsrer Mitte, und sollten wir auch sehen und erfahren das Hinweggehen der hl. Sinnbilder Seiner Gegenwart und nicht mehr schauen die Stunde, da sie dargestellt wurden auf Seinem hl. Altare! Das ist der Augenblick, davor Jesus zittert, und wir sollen mit Ihm zittern, die wir stark sind in Seiner Gegenwart in der Kraft der Salbung. Denn das wird der Augenblick der endlichen Entscheidung, der letzten Sichtung sein, wo noch manche sich abwenden von den Altären des Herrn, indem sie meinen werden, Gottes Werk habe nunmehr ein Ende.

Wollt ihr dann auch weggehen? Das sei ferne. Wir versehen uns eines besseren von euch. Festhaltend die Seile der Liebe, womit wir gebunden sind an die Hörner des Altars, bleibend in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet, werden wir Schutz finden unter dem Schirm des Höchsten und Bewahrung unter dem Schatten des Allmächtigen. Darum lasset uns ernst nehmen mit jedem hl. Dienst, den wir durch Gottes Gnade noch feiern dürfen in dieser stillen Zeit, denkend, es könne der letzte sein. In diesem Sinne nehmt auch diese Worte der Mahnung und des Trostes auf und

sinnnet darüber nach, sie treu in euren Herzen bewahrend, euch dabei aber hütend vor den eigenen Gedanken menschlicher Spekulation. Denn es bleibt dabei: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der Herr; denn so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch Meine Wege höher, denn eure Wege, und Meine Gedanken, denn eure Gedanken.

An jedem Tage des Herrn, auch wenn ihr nicht mit uns teilnehmen könnt an den schönen Gottesdiensten des Hauses Gottes in den Vorhöfen des Herrn, lasset eure Augen und euren Geist gerichtet sein dahin, wo eure geistliche Heimat ist. So werdet ihr durch den Empfang des Segens des Altars, der nicht an Raum und Zeit gebunden ist, mit uns zur Vollkommenheit hinanwachsen.

Es ist gewiss nicht von ungefähr, dass der Herr euch als Seine Versiegelten unter Seinem Volke zerstreut hat. In der fleißigen Teilnahme an den Gottesdiensten der Landeskirche sitzt ihr Seite an Seite mit euren Brüdern. Das ist um so wichtiger in dieser Zeit, da der Herr uns will in wahrer katholischer, d. h. allumfassender Liebe verbunden sehen mit allen unsern Brüdern in Christo. Die Not Seiner ganzen Kirche, ihre Leiden, ihre Anfechtungen, ihre Kämpfe sollen uns so zu Herzen gehen, dass wir uns darüber tief beugen

vor dem Herrn, dass Er gnädig sein wolle Seinem Volke und Sich erbarmen über Sein ganzes Erbe. So soll der Geist der Fürbitte in uns aufs neue erwachen und entbrennen. Lasset uns bedenken, dass wir losgelöst von der Kirche nicht vollendet werden können. Der Herr möchte uns frei machen von aller Selbstsucht, damit Er uns gebrauchen könne zu der Arbeit, Seinen Schritten Raum zu machen in der großen Gemeinde, indem wir auf ihre Vollendung bedacht sind. Lasset uns willig sein, unsre Herzen und unsren geistigen Blick in Liebe zu der ganzen Kirche erweitern zu lassen. Wir sind zum Dienste aller berufen. Darum seid auch ihr bereit zu allem Dienst, der sich euch bietet in eurer Umgebung, dahin euch Gott gestellt hat, Trost zu spenden den betrübten Seelen, in ein jedes Herz, das angefochten und geängstigt ist, den Balsam der Liebe Christi, die in uns wohnt, zu träufeln. Jede Segnung, die ihr empfangt, nehmet hin nicht als einen Raub für euch, sondern zum Wohl und Besten der ganzen Kirche. Dann kommt, was wir empfangen, allen zugute und dient zum geistlichen Wachstum der ganzen Kirche hinan zur vollen Größe des Alters Christi.

Als solche, die selber gereinigt sind, lasst uns jetzt in vollem Ernst und in voller Hingabe für andre eintreten, die ungeheure Schuld der Kirche auf uns nehmen, so wie der Herr Jesus, obwohl Er allein ohne

Sünde war, für unser aller Schuld am Kreuze gestorben ist. Der Herr hat uns ein Verständnis gegeben von der Furchtbarkeit der Sünde. Jede Sünde, die wir sehen, sollte uns Schmerz bereiten und uns antreiben, in den Riss zu treten, um Gottes Zorngericht von Seinem Volke abzuwenden. Wir wollen uns tief beugen vor Gott im Bekenntnis der Sünde der ganzen Kirche und besonders unsres Geschlechts, das den großen Schaden nicht kennt, der die ganze Kirche getroffen hat durch die Verwerfung der Apostel des Herrn in diesen unsern Tagen. Dann dürfen wir auch eine Antwort des Friedens erwarten in der Zuwendung der Fülle der Gnade Gottes an die Gesamtheit der Getauften.

Meine Brüder! Ich bitte euch, nehmet den Inhalt dieses Hirtenbriefes auf als Worte, in Liebe zu euch geredet, so wird sich ihre Gotteskraft in euch darin offenbaren, dass ihr fest und unbeweglich immer mehr zunehmet im Werke des Herrn, sintemal ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. 1. Kor. 15, 58.

Wieder dürfen wir Ostern feiern, nachdem wir den Herrn Jesum begleitet haben in Sein bitteres Leiden und Sterben für uns. Der Herr will nicht von uns weichen, bis wir das dunkle Tal der Trübsal und Prüfung durchwandelt haben und wir angelangt sind an

einem neuen Ostermorgen, an welchem wir, selbst überkleidet auch dem Leibe nach in die Herrlichkeit unendlichen Lebens, auf eine neue Weise Zeugnis ablegen werden von Seiner Auferstehung, deren herrliche Frucht dann auch an Seiner Kirche sich zu offenbaren begonnen hat.

Ihr wisst, dass am Ostermontag eure Namen in feierlicher Weise in einer besonderen Feier der hl. Eucharistie verlesen und auf dem Altar gelegt werden. Indem ich euch zum Schluss noch hieran erinnere, versichere ich euch, dass wir voll guter Zuversicht sind, dass, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Phil. 1,6.

Friede sei mit euch!

Mit herzlichem Segenswunsch  
Euer im Herrn treu verbundener

Hrch. Kintzinger.